

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Echo aus dem Leserkreis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sicher-verheit's-Gurte

Warum bei mir die vielgepriesene Sicherheitsgurte äusserst gefährlich ist, hat seinen verzwickten Grund in der Zwiespältigkeit meines Wesens. Nach Einführung des Gurtenobligatoriums habe ich mich stets brav angeschnallt. (Ich bin folgsam.) Vorher so hie und da, das heisst wenn's mir drum war, wenn die bessere Einsicht siegte, wenn ich's nicht vergass, und bestimmt auf langen Strecken. Aber so – für rasch ins Dorf! ...

Dann kam jener Bundesgerichtentscheid, und das Obligatorium war gar nicht mehr so obligatorisch.

Nun muss ich also nicht mehr. Tu ich's dennoch? Nur so – für rasch ins Dorf? Mit Wonne, nein. Niemand hat mir etwas zu befehlen, und wenn ich mir den Schädel einrennen will, ist das meine Privatsache. Unangeschnallt fahre ich los. In eben diesem Schädel aber haftet doch das Stichwort «einrennen», und Skrupel tauchen auf, gewissermassen von der Schädelbasis her. Wenn nun aber doch, wer weiss, eventuell, und unter misslichen Umständen, auch auf dem kurzen Weg ins Dorf? ... wie kann man nur so leichtsinnig sein! Es ist absolut unverantwortlich. Ich fange an zu fummeln und zu angeln, greife über die linke Schulter nach dorthin, wo der Unbenutzte baumelt, ich rutsche mich zurecht, ich grabische, ziehe, klinke ein. Alles während des Fahrens natürlich. Ich will ja das Schicksal nicht unnötig herausfordern. Ich bin fast sicher, dass in dem Moment, wo's draussen wegen meiner Unaufmerksamkeit kracht, ich schon angeschnallt sein werde. *Sylvia*

## Herzliche Gratulation zur Tochter

Mein Mann wird häufig nach unserem neugeborenen Töchterchen gefragt und erzählt dann voll Stolz von dessen neuesten Fortschritten.

Bei einem Kollegen in den Fünfigern war wie üblich die erste Frage: Ist es ein Mädchen oder ein Bub? Ein Mädchen, antwortete mein Mann und wollte schon losschiessen mit seinen Erzählungen. Statt dessen erfolgte eine eiskalte Dusche: Du musst deiner Frau einen Sohn abverlangen! (Wir haben, wohl gemerkt, weder einen Königshof noch ein Landgut oder etwas Aehnliches einem Thronfolger zu vererben.)

Seither werweissen wir über dieses «Abverlangen»; wie das genau vor sich gehen soll, sehen wir nicht ganz klar. *Margi*

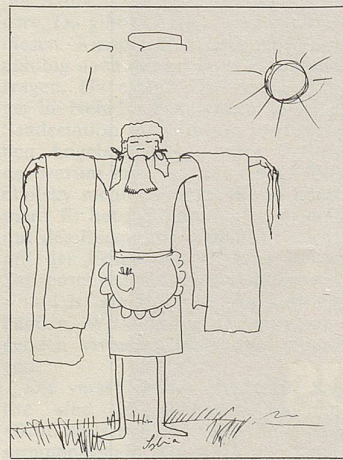
PS. Mir gefällt die Frauenseite auch so, wie sie jetzt ist, besser gesagt, erst recht. Fahr weiter in Deiner Art, Nina!

## ... trocknet für Sie ...

– da, ich habe Ihnen noch den Prospekt. Lesen Sie selbst: «Wonder-hängi, der universelle Trockner für alle Kleinwäsche. Ob Leintücher im Garten, Kleinwäsche über dem Bad oder auf dem Balkon, wonder-hängi trocknet für Sie alles, was nass ist.»

Wie schön! Ich habe ihn sofort gekauft. Nun muss ich nicht mehr selber trocknen! Wie mühsam und zeitraubend das doch war. Auch wenn man dabei in der Sonne braun wurde. Trotzdem möchte ich die rückständigen Zeiten des Wäschetrocknens von Hand nicht mehr zurückwünschen. Es lebe der technische Fortschritt! Nun habe ich endlich Zeit für mein Hobby: Zeichnen.

Da nun unterdessen wonder-hängi für mich trocknet, zeichne ich rasch, wie es war, bevor diese grossartige Erfindung existierte:



Seien Sie bitte ein bisschen nachsichtig. Ich habe den wonder-hängi erst seit gestern. Mit der Zeit werde ich aber noch viel besser zeichnen können. *Sylvia*

*Liebe Sylvia, es ist wundervoll – ich meine natürlich wonderful, was uns die Werbung alles beschert. Ich wundere mich schon beinahe nicht mehr.* *N.*

## Kindermund

Die Haushalttochter kocht zum erstenmal gebrannte Crème. Diese gerät nicht so, wie sie sollte; sie ist ein wenig grützig.

Die Grossen wissen, dass sie der Köchin die Laune nicht mit beiseidem Kommentar verderben dürfen. Die Jüngste aber erfasst, was allen auf der Zunge liegt, und fragt: «Worum het die Crème Hüenerhut?» *UD*

## Offene Krampfadern Geschwüre, Wunden

**Ekzeme** bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Masse reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan.

Machen Sie einen Versuch.

## Buthaesan

## Leserbriefe

Liebe Nina, ob Sie, die Sie immer wieder Leserbriefe veröffentlichen, mir wohl erlauben, für deren Urheber eine Lanze zu brechen? Die Aermsten sind nämlich in letzter Zeit arg unter Beschuss geraten. Nicht genug damit, dass ein Nebemitarbeiter vor einigen Monaten Leserbriefschreiber in ungewöhnlich harten Worten abkanzelt; nein, in einer weitverbreiteten Tageszeitung wurde kürzlich – wissenschaftlich verbrämt – erklärt, solche Frauen und Männer seien Anwärter auf einen Platz in einer psychiatrischen Klinik. Wenn das kein starker Tabak ist, nachdem jahrelang gepredigt wurde, wie segensreich es sei, sich starke Gemütsbewegungen von der Seele zu schreiben oder zu reden.

Warum, so kann man sich auch fragen, sollte es Journalisten und bekannten Politikern vorbehalten sein, ihre Meinung einer breiten Öffentlichkeit kundzutun? Hat in einer Demokratie nicht jedermann das Recht auf freie Meinungsäusserung, auch wenn sich diese in vielen Fällen nur auf Kritik erstreckt? Soll man Leserbriefschreibern wirklich mit unbewiesenen und letzten Endes recht unglaubwürdigen Argumenten die Freude vergällen, ihren Namen in der Zeitung zu lesen? Ich finde nein, und dies nicht nur, weil ich gelegentlich selbst einen solchen Brief schreibe (meine Umgebung hat, jedenfalls bis jetzt, noch keinen grösseren psychischen Defekt festgestellt), sondern weil Leserschriften oft eine Bereicherung im Pressewald darstellen. Das wissen auch die meisten Redaktionen nur zu gut und räumen, wie der Nebi, den Briefen ihrer Leserinnen und Leser einen gewissen Platz ein. Möge es weiter so bleiben! *Hedi*

## Echo aus dem Leserkreis

### Glatt erfunden

Liebe Hedle, zu Deinem Artikel in Nr. 49 des Nebenspalter «Stöpseln für die Häissossäetie ...» kann ich Dir nur sagen, dass ich seit 30 Jahren dort wohne, wo Du mit Recht die feudalsten Hotels der Schweiz vermutest, mein Mann seit 40 Jahren alle Patienten vom einfachsten Tellerwäscher aus Kalabrien bis zum merkwürdigsten Oelscheich in eben diesem zitierten feudalen Hotel behandelt und natürlich alle Telefonistinnen kennt, dass aber Deine Geschichte über James Schwarzenbach glatt erfunden ist – da hat es mich, um in Deinem Jargon zu reden, «vertätscht», das wirst Du wohl verstehen, besonders, da wir mit James Schwarzenbach seit 25 Jahren befreundet sind. *Ellen Berry*

# echo

**FASTNACHT IM  
TESSIN? Z. B.  
UMZUG RABADAN  
5. 2. IN  
BELLINZONA.  
RISOTTOESSEN  
AUF DER PIAZZA  
6./7. 2. in ASCONA  
ODER  
ANDERSWO?  
BIS MÄRZ ZUDEM  
VORTEILHAFTE  
WINTER-  
PAUSCHALPREISE!**

**ETT  
6501 BELLINZONA**

Was i wett, isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

## Vitamin C

Ein **ova**-Produkt